

EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020
Innovation und Energiewende

Bürgerinformation über die Durchführung des EFRE-Programms

Mai 2016



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Investition in Ihre Zukunft.



Baden-Württemberg

Impressum

Verwaltungsbehörde
gemäß Artikel 123 Absatz 1 der
Verordnung (EU) Nr. 1303/2013

**Ministerium für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart**

Titelbild: © AARGON / PIXELIO, www.pixelio.de

Was ist der Europäische Fonds für regionale Entwicklung?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung - EFRE - dient dazu, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union - EU - zu fördern und die regionalen Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und Regionen zu verringern (Kohäsion). Hinzugekommen ist im letzten Jahrzehnt seine Aufgabe, zu Wachstum und Beschäftigung in der EU insgesamt beizutragen. Mit Blick auf die Herausforderungen gilt es, ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zu befördern (Strategie Europa 2020¹). Daher erhalten nicht nur die Mitgliedstaaten und Regionen mit Entwicklungsrückständen und -hemmnissen diese Förderung durch die EU, sondern auch stärker entwickelte Regionen. Ihre Aufgabe ist es, Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologie durch modellhafte Projekte voranzubringen.

Für die Umsetzung der EFRE-Förderung sind die Regionen zuständig, in Deutschland die Länder. Sie stellen für jede Förderperiode ein so genanntes Operationelles Programm auf, in dem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Region beschrieben werden. Eine Förderperiode dauert in der Regel sieben Jahre.

Worum geht es im EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020 - Innovation und Energiewende?

Der Wohlstand in Baden-Württemberg geht vor allem auf die Innovationsstärke des Landes zurück. Ein wichtiges Ziel ist daher, diese Position im globalisierten Wettbewerb zu erhalten. Gleichzeitig gilt es, die Energiewende im Land im Sinne des Klimaschutzes und einer sicheren Versorgung zu bewältigen. Das EFRE-Programm² des Landes konzentriert sich daher auf die Schwerpunkte:

- A) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie
- B) Verringerung der CO₂-Emissionen.

Aus diesen Schwerpunkten leitet sich auch der Titel des Programms „Innovation und Energiewende“ ab. Die Verwaltung des Programms wird durch Mittel der Technischen Hilfe unterstützt. Für die Umsetzung von Projekten stehen Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014-2020 EFRE-Mittel in Höhe von 246.585.038 Euro zur Verfügung.

¹ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:2020:FIN:DE:PDF>

² <http://www.efre-bw.de/operationelles-programm/>

Wie funktioniert die Förderung?

Eine Förderung durch den EFRE wird in Baden-Württemberg auf Basis von Zuschüssen zu den förderfähigen Ausgaben umgesetzt. Zu Beginn der Förderperiode wurden die für die Umsetzung des EFRE-Programms notwendigen Verwaltungsvorschriften erstellt und veröffentlicht³. Sie bilden die Grundlage für die Förderaufrufe in den verschiedenen Förderbereichen – von Vorhaben im Bereich der Forschungsförderung über Cluster- und Innovationsplattformen und Technologietransfer bis hin zu Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes. Zu jeder Verwaltungsvorschrift wurden bereits Förderaufrufe veröffentlicht.

Eine Besonderheit in dieser Förderperiode und zugleich ein wesentliches Element der EFRE-Strategie des Landes ist der Wettbewerb RegioWIN. RegioWIN zielt darauf ab, in den Regionen die Wettbewerbsfähigkeit (W) durch Innovation (I) und Nachhaltigkeit (N) zu verbessern und damit zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung beizutragen. Regionen, Kreise, Städte und Gemeinden waren dazu aufgerufen, gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung individuelle Entwicklungskonzepte und Projektvorschläge für ihre Region zu erarbeiten, um auf ihren jeweiligen Stärken aufbauend ihre Zukunftsfähigkeit zu verbessern. Im Januar 2015 wurden elf regionale Entwicklungskonzepte mit 21 Leuchtturmprojekten ausgezeichnet. Die im Rahmen von RegioWIN prämierten Leuchtturmprojekte haben nun die Chance auf Förderung aus dem EFRE. Damit leistet der Wettbewerb einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der in der EU-Kohäsionspolitik formulierten Ziele, die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu stärken und regionale Akteure an der Planung sowie Umsetzung integrierter (Raum-)Entwicklungskonzepte zu beteiligen.

Was wurde bisher erreicht?

Die Auswahlverfahren für Projekte konnten bereits im großen Umfang durchgeführt werden. In den ersten beiden Förderjahren wurden bereits insgesamt 70 Projekte mit einem EFRE-Mittelvolumen von 40,7 Mio. Euro bewilligt. Damit sind nach zwei Jahren ca. 16,5% der verfügbaren EFRE-Mittel zugesagt.

Im Bereich Forschung, technologische Entwicklung und Innovation befinden sich unter den bewilligten Projekten zwei große Projekte zum Bau von Forschungseinrichtungen, die gemeinsam 24 Mio. Euro EFRE-Mittel binden. Diese Projekte werden die Forschungslandschaft Baden-Württembergs nachhaltig stärken und damit zum Wissensvorsprung des Landes im globalen Wettbewerb beitragen.

³ <http://www.efre-bw.de/regelungen/>

Seit Herbst 2014 unterstützen mittlerweile 17 Technologietransfermanagerinnen und -manager den Transfer von neuem Wissen aus anwendungsnahen Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft, mit einem besonderen Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Eine zentral eingerichtete ClusterAgentur⁴ unterstützt seit Ende 2014 die Weiterentwicklung von Clustern und Innovationsplattformen im Land. 34 Unternehmen haben Fördermittel für Investitionen in Innovation erhalten, damit sie ihr Potenzial zur Technologieführerschaft mit ihren Produkten besser ausschöpfen können.

Im Bereich der Verringerung der CO₂-Emissionen wurden die Auswahlverfahren für die regionalen Kompetenzstellen für Energieeffizienz abgeschlossen, die Unternehmen den Zugang zu branchenspezifischer Energieberatung erleichtern sollen. Ferner wurde im Rahmen von "Klimaschutz mit System" die erste Auswahlrunde zu strategieorientierten Projekten zum Klimaschutz in Kommunen abgeschlossen und Projekte bewilligt.

Wo finden sich weitere Informationen?

Wichtigste Informationsquelle ist die EFRE-Internetseite www.efre-bw.de. Sie bietet Interessierten und potenziellen Zuwendungsempfängern umfassend Informationen zum EFRE in Baden-Württemberg. Die verschiedenen Fördermöglichkeiten werden dargestellt und es gibt einen Förderlotsen, der einem potenziellen Zuwendungsempfänger bei der Suche nach Förderung behilflich ist. Auf der Internetseite sind alle im Rahmen der Förderung notwendigen Formulare und Dokumente abrufbar. Es wird außerdem über aktuelle Veranstaltungen, Projektbeispiele und andere Neuigkeiten informiert.

Alljährlich findet eine größere Informationsaktion für die Bürgerinnen und Bürger statt. So wurden in Verbindung mit der Europawoche im Mai 2015 und im Mai 2016 im Rahmen von Tagen der offenen Tür EFRE-geförderte Projekte der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Hier konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, wie die europäischen Mittel vor Ort eingesetzt werden und ihrer Region zugutekommen.

Neben der Internetseite und der Jahresinformationsaktion werden regelmäßig weitere Kanäle, wie Pressemitteilungen der beteiligten Ressorts, Artikel in lokalen Zeitungen, Internetbeiträge etc. dazu genutzt, um über das EFRE-Programm im Land zu informieren. Für Veranstaltungen, die im Rahmen des EFRE stattfinden, stehen Kugelschreiber, Bleistifte, Schreibblöcke, Antistressbälle, Fahrradsattelüberzüge, Meterstäbe und Stofftaschen als Werbemittel zur Verfügung.

⁴ <https://www.clusterportal-bw.de/clusteragentur/>

Projektbeispiele

Zentrum für angewandte Forschung an Hochschulen (ZAFH) "Urbane ENergiesysteme und Ressourceneffizienz – ENsource"

Das Zentrum für angewandte Forschung (ZAFH) „Urbane ENergiesysteme und Ressourceneffizienz – ENsource“ hat zum Ziel, innovative und zugleich praktische Lösungen für die Herausforderungen der Energiewende zu erarbeiten. Dafür entwickelt der hochschulübergreifende Forschungsverbund unter Leitung der Hochschule für Technik Stuttgart zukunftsweisende Technologien und Geschäftsmodelle und testet diese vor Ort. Durch diese anwendungsorientierte Forschung sollen Herausforderungen und Potenziale der Energiewende erkannt sowie ein Beitrag zur Realisierung tragfähiger moderner Energiesysteme geleistet werden.

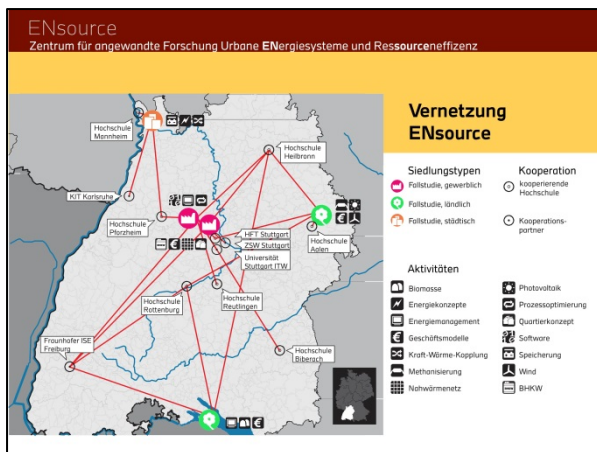


Abbildung 1: Vernetzung ENsource. Quelle: ZAFH Urbane ENergiesysteme und Ressourceneffizienz – ENsource

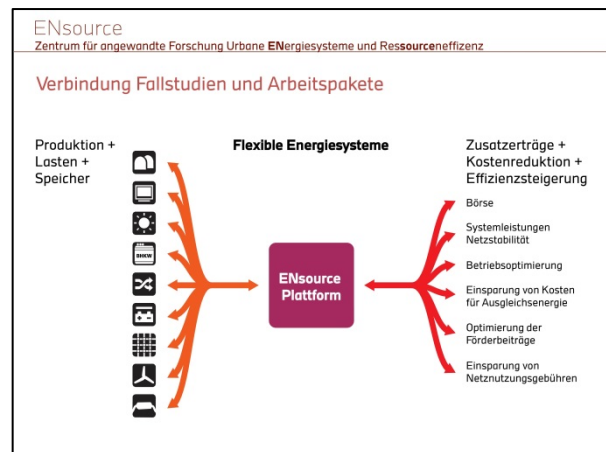


Abbildung 2: Verbindung Fallstudien und Arbeitspakete ENsource. Quelle: ZAFH Urbane ENergiesysteme und Ressourceneffizienz – ENsource

Projekträger:	Hochschule für Technik Stuttgart
Projektziel:	Entwicklung und Überprüfung von innovativen Simulations-, Optimierungs-, Energie- und Ressourcenmanagementstrategien sowie neuen Geschäfts- und Wertschöpfungsmodellen für urbane Energiesysteme
Verwaltungsvorschrift:	Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation an staatlichen Hochschulen - FEIH 2014-2020
Zuschuss:	1.497.780 Euro
davon EFRE:	748.890 Euro
davon Land:	748.890 Euro
Gesamtkosten:	1.497.780 Euro
Gefördert durch:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Gosheim – Clusterprojekt: „Zukunftsfähigkeit der Zerspanungstechnik gestalten – Projekt 20xx“

Die Gemeinnützige Vereinigung der Drehteilehersteller e.V. (GVD) in Gosheim wurde vor mehr als vier Jahrzehnten als klassischer regionaler Unternehmensverband von Zulieferfirmen gegründet. Mit ihrem Projekt „Zukunft Zerspanung“ will sie nun zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Branche beitragen. Inhaltlich zielt das Vorhaben im Bereich Clusterförderung auf vier Bereiche ab: die Steigerung der Zukunftsfähigkeit der Unternehmen durch Innovation, die Wissensgenerierung sowie den Know-how-Transfer, die Anpassung von Ausbildungsberufen an den aktuellen Bedarf sowie die Gewinnung von Nachwuchskräften.



Abbildung 3: Mit dem Clusterprojekt will der GDV zur Zukunftsfähigkeit der Zerspanungstechnik beitragen. Quelle: GVD

Projektträger:	GVD Gemeinnütziger Verein der Drehteilehersteller e.V.
Projektziel:	Den Wissensfluss zwischen den Akteurinnen und Akteuren und die Zusammenarbeit der KMU im Cluster durch innovative Transferkonzepte und Services auf allen Ebenen - Forschung und Entwicklung, Fachkräftegewinnung, Ausbildung - initiieren und sichern.
Verwaltungsvorschrift:	EFRE Cluster und Innovationsplattformen (CLIP)
Zuschuss:	170.000 Euro
davon EFRE:	170.000 Euro
Gesamtkosten:	340.000 Euro
Gefördert durch:	Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Neubau einer Produktionshalle für die LADOG-Fahrzeugbau und Vertriebs-GmbH

Die Firma LADOG-Fahrzeugbau und Vertriebs-GmbH ist ein führender Hersteller im Bereich der Schmalspur- und Kompaktfahrzeuge. Sie entwickelt und produziert Fahrzeuge und Geräteprogramme in Kleinserie oder auftragsbezogen in Einzelfertigung für Kommunalbetriebe, Industrie und Landwirtschaft. Kommunalfahrzeuge sollen nun mit einem alternativen Brennstoffzellenantrieb ausgerüstet werden. Mit der Förderung wird die Betriebserweiterung durch den Neubau einer Produktionshalle mit Maschinen unterstützt.



Abbildungen 4 und 5: Die Kommunalfahrzeuge der LADOG GmbH sollen künftig mit einem alternativen Brennstoffzellenantrieb ausgerüstet werden. Quelle: LADOG-Fahrzeugbau und Vertriebs-GmbH

Projektträger:	LADOG-Fahrzeugbau und Vertriebs-GmbH
Projektziel:	Entwicklung und Produktion von Kommunalfahrzeugen mit Brennstoffzellenantrieb
Verwaltungsvorschrift:	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) – „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“
Zuschuss:	350.360 Euro
davon EFRE:	175.180 Euro
davon Land:	175.180 Euro
Gesamtkosten:	3.503.600 Euro
Gefördert durch:	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Bruchsal: E-Carsharing-Projekt „zeozweifrei unterwegs“ – Teilkonzept „zeozweifrei unterwegs - Nutzungskonzept“

Aktuell ist Elektromobilität und Carsharing in ländlichen Gebieten stark unterrepräsentiert. Mit „zeozweifrei unterwegs“ möchte die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH gemeinsam mit der Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH sowie der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe ein regionales E-Carsharing-Netz aufbauen. Durch das Vorhaben soll in der Region Bruchsal eines der dichtesten Carsharing-Netze außerhalb von Großstädten entstehen. Elektromobilität wird durch das Projekt für jedermann erlebbar und kann als kostengünstiges, flexibles und umweltfreundliches Mobilitätssystem zu einer echten Mobilitätsalternative zum eigenen Auto werden. Zusätzlich gibt die Erstellung von Fahr- und Nutzungsprofilen Aufschluss über die Verminderung des CO₂-Ausstoßes, die Wirtschaftlichkeit sowie die Kundenakzeptanz des E-Carsharingangebots, was nicht zuletzt im Hinblick auf eine Übertragbarkeit des Modells auf andere Regionen hilfreich ist.



Abbildung 6: Rede von Minister Franz Untersteller. Quelle: WFG Bruchsal



Abbildung 7: Gruppenfoto mit den Elektroautos vor dem Rathaus in Bruchsal. Quelle: WFG Bruchsal

Projektträger:	Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH
Projektziel:	Das Projekt hat zum Ziel, ein regionales E-Carsharing-Netz anhand einer übergreifenden Systematik und unter Einbindung von Kommunen, Firmen und Bürgerinnen und Bürgern aufzubauen und damit ein kostengünstiges, flexibles und umweltfreundliches Mobilitätssystem in der Region anzubieten.
Verwaltungsvorschrift:	Klimaschutz mit System - KmS 2014-2020
Zuschuss:	1.080.193 Euro
davon EFRE:	1.016.771 Euro
davon Land:	63.422 Euro
Gesamtkosten:	2.039.642 Euro
Gefördert durch:	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft